

Sitzung der Bezirksvertretung am 6.3.2024

Die Bezirksrätinnen und Bezirksräte der Sozialdemokratischen Partei Österreichs, der Österreichische Volkspartei, der Grünen, der Freiheitlichen Partei Österreichs, der NEOS, des Teams HC Strache, der Bierpartei sowie die parteiunabhängige Bezirksrätin Antonia Heiml stellen den

A N T R A G

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden ersucht, die Verkehrsfläche SCD 05873 nach Edith Klinger zu benennen.

B E G R Ü N D U N G

Edith Klinger (geboren am 20. Dezember 1911 in Wien; Sterbetag unbekannt; Begräbnis am 5. September 1993 im Friedhof Grinzing in Wien).

Edith Klinger kam am 20. Dezember 1911 im ersten Wiener Gemeindebezirk zur Welt und war die erste landesweit bekannte österreichische Fußballspielerin. Sie gründete auch den ersten weiblichen Fußballclub Österreichs und pfiff als erste weibliche Schiedsrichterin auch Männerspiele. Durch ihre Vorbildwirkung wurde Wien in der Zwischenkriegszeit zu einer Stadt der Fußballpionierinnen.

Klinger wuchs in einer Zeit auf, in der Fußball als Leistungssport eine reine Männerdomäne war, in der es für Frauen scheinbar keinen Platz gab. Nur vereinzelt und zumeist abfällig wurde zwischen 1923 und 1926 über weibliche Fußballspiele berichtet. 1934, in einer Zeit, in der das austrofaschistische Regime danach strebte, die staatliche Kontrolle über Sportausübende zu erlangen und Frauen aus dem Leistungs- und Wettkampfsport zu drängen, beschloss die knapp 23-jährige Edith Klinger den ersten weiblichen Fußballclub zu gründen.

Am 26. Oktober 1934 respektive 11. Januar 1935 stellte sie den Antrag zur Gründung des „1. Damen-Fußball-Club Kolossal“ (DFC) und der später in „Tempo“ umbenannt wurde. Engagiert rief sie durch eine Zeitungsannonce Wienerinnen zwischen 17 und 25 Jahren auf, sich bei Interesse am Fußballsport zu melden. Dieser Aufruf wurde anfangs noch etwas belächelt, doch die *Illustrierte Kronen-Zeitung* unterstützte das Vorhaben Klingers und zeigte sich beeindruckt über die Resonanz des Aufrufs. Besondere öffentliche Unterstützung erhielt sie vom damals einflussreichsten Sportjournalisten und beliebten Radiokommentator der Spiele des österreichischen Wunderteams, Willi Schmieger. Frauen aus verschiedensten Gesellschaftsschichten begannen fortan zwei Mal wöchentlich zu trainieren. Schon

beim ersten offiziellen Frauenfußballspiel im Oktober 1935 am Lehrerplatz (heute Postsportplatz) in Hernals verfolgten 2.600 Zuschauer*innen das Spiel, in der Folge bildete sich eine Fangemeinde von jeweils 2.000 bis 3.000 Zuschauer*innen pro Spiel.

Im April 1935 wurde Edith Klinger nach Absolvierung der Schiedsrichterausbildung beim Österreichischen Fußballbund (ÖFB) mit „exzellenten Resultaten“ die erste österreichische Schiedsrichterin und leitete auch Männerspiele der unteren Ligen. Außerdem leitete sie als Schiedsrichterin auch zwei internationale Herrenspiele: am 15. November 1935 in Brünn zwischen dem SK Brünn und Ostmark XI aus der zweiten Wiener Liga und am 8. September 1937 in Rousinow zwischen der tschechoslowakischen Nationalmannschaft und dem österreichischen SK Möllersdorf. Dieses zweite Spiel fand jedoch statt, nachdem Klinger in Österreich daran gehindert worden war, nicht nur Männer-, sondern auch Frauenspiele zu leiten. Daraufhin erwarb sie auch ein weiteres Schiedsrichterdiplom, diesmal für Eishockey.

Mit der Schaffung der 1936 als 1. Österreichische Damenfußball-Union (DFU) ins Leben gerufene Liga existierte in Österreich der weltweit einzige geregelte Meisterschaftsbetrieb für Frauen.

Trotz des großen Engagements Klingers und weiterer fußballbegeisterter Damen wurde Frauenfußball seitens des ÖFB noch nicht offiziell anerkannt und durch das austrofaschistische Regime immer weiter erschwert. Schließlich wurde Klingers Schiedsrichterlizenz entzogen und im Oktober 1936 verunmöglichte der ÖFB faktisch den Frauenfußball, indem er diesem die Nutzung der Verbandsfußballplätze untersagte. Trotz dieser massiven Ausgrenzungsmaßnahme gelang es der DFU dennoch zwei vollständige Meisterschaftssaisonen auszutragen. Am 5. Februar 1937 trat Klinger als Vizepräsidentin der Damenfußball-Union zurück.

Enthusiastische Frauen spielten weiter Fußball, in der Regel auf kleinen Spielfeldern von Amateurvereinen für Männer. Während diese Spiele oft von der Polizei behindert wurden, feindeten Politiker der "Vaterländischen Front" und anderer rechtsgerichteter Parteien fußballspielende Frauen öffentlich an. Nach dem Anschluss Österreichs an das nationalsozialistische Deutschland wurde im Juni 1938 ein allgemeines Spielverbot für Frauenfußball verhängt und die österreichische Damenfußball-Union zur Auflösung gezwungen.

Von Edith Klingers Leben ist seitdem nicht viel bekannt. 1993 verstarb sie und wurde am 5. September 1993 in Wien Grinzing begraben.

Heute wird international anerkannt, dass Edith Klinger zu den Wegbereiterinnen des Frauenfußballs in Wien, Österreich und Europa gehört.

Aufgrund ihrer Pioniertätigkeit und ihrer zahlreichen außergewöhnlichen Leistungen um den österreichischen Frauenfußball erscheint die Benennung einer Verkehrsfläche nach Edith Klinger im 22. Wiener Gemeindebezirk adäquat und gerechtfertigt.